

## Die Sprachgesellschaften im Barock:

- *Fruchtbringende Gesellschaft*: 1617 von Fürst Ludwig v. Anhalt gegründet; 890 Mitglieder; Gryphius, Opitz, Schottelius, Zesen, Gueintz, Harsdörffer
- *Deutschgesinnte Genossenschaft*: 1642 von Zesen gegr.; 207; Harsdörffer
- *Pegnesischer Blumenorden*: 1644 von Harsdörffer; 117; Schottelius; besteht bis heute
- *Elbschwanenorden*: 1658 von Pastor Rist; 45; Feindschaft zu Zesen
- *Aufrichtige Tannengesellschaft*: 1633; 5-10



Bedeutendste Sprachgesellschaft war die Fruchtbringende Gesellschaft. Der Briefwechsel bestimmte ihre Tätigkeit.

Die soziale Zusammensetzung der Sprachgesellschaften war verschieden: jedoch waren vorwiegend Fürsten und Adel in den Mitgliederlisten vertreten. Die Fruchtbringende Gesellschaft bestand so zu **75% aus Adel**, obwohl sich der Gründer Fürst Ludwig immer für eine ständische Offenheit eingesetzt hatte. Das Interesse der Fürsten an den Gesellschaften bestand nach eigenem Bekunden wohl auch gerade darin, dass man sich *Kontakte zu Dichtern* erhoffte, die man zu *Lobgedichten* auf sich verpflichten wollte (vgl. Gelegenheitsdichtung). Die eigentlichen **Träger der Spracharbeit** waren **Mitglieder des Bildungs-bürgertums** (=niedere Hofämter - die hohen Räte waren oft distanziert). Bürgerliche wurden gemäß ihrer Verdienste und Leistungen um die Sprache aufgenommen.

Wichtig sind die **allegorischen Vereinsnamen**, die eine Gleichheit der Mitglieder untereinander bewirken sollte. Aber auch, dass die Arbeit an der Literatur und Sprache aus reinem Interesse an der Sache und nicht etwa aus Profilierungssucht heraus geschah.

Bei der Deutschgesinnten Genossenschaft und dem Pegnesischen Blumenorden waren 85-95% der Mitglieder Bürgerliche, zumeist Akademiker.

Die Sprachgesellschaften hatten wohl **Vorbilder**: so stand die Fruchtbringende Gesellschaft in der Tradition der **italienischen Akademien**. In Deutschland waren Fürsten und Adel als Initiatoren unerlässlich. In den praktischen Aufgaben - Wörterbuch und Grammatik- erreichte die Fruchtbringende ihr Vorbild nicht. Die Gesellschaftsnamen wurden von *niederländischen Gesellschaften* übernommen.

Der Begriff *Sprachgesellschaften* ist erst im 19.Jh. üblich geworden. Sie selbst sahen sich im Rahmen der **Sozietäten**. (Sittlichkeit, Geselligkeit, Freundschaft, Wissenschaft und einige eben auch Sprache und Dichtung)

### **Argumente für die Sprachkultivierung:**

1. **Nützlichkeit:** zunächst noch im Vordergrund, so bei der Fruchtbringenden Gesellschaft (Nützlich für Rhetorik und Conversation)
2. **Gleichwertigkeit:** mit den drei heiligen Sprachen durchaus gleichwertig. Das Deutsche war also den Hauptsprachen Italienisch und Französisch gleichgestellt. Begründet wurde die Gleichwertigkeit aufgrund des Wortreichtums. Die Entdeckung der "dienstfertigkeit der zusammensetzlichen Deutschen Wörter" bewirkte, dass Fremdwortpurismus und starke Ausnutzung der Wortbildung einhergingen.
3. **Hohes Alter** der deutschen Sprache: Nach Gueintz sei sie älter als die romanischen Sprachen, da sie direkt aus dem Hebräischen stamme.

### **Sprachliche und literarische Ziele:**

- Forderung nach *Erhaltung* und *Verbesserung* der ‚edelen hochdeutschen Sprache‘
- Forderung nach *praktischer Ausübung der deutschen Sprache* (mündlich, schriftlich und poetisch)

Normprinzipien: in der reinsten Art - auf die beste obersächsische Mundart (Zesens DG)

**Konkrete Wörterbucharbeit:** nicht nur einseitiger Fremdwortpurismus, **auch** auf Vermeidung oder **Ersetzung falscher indigener Wörter** bezogen. (Fremdwörter und vor allem auch indigene Archaismen, Provizialismen, vulgäre Redeweisen.)

Tatsächliche Leistungen: Christian Gueintz (FG) "Deutsche Rechtschreibung" -

Größte praktische Wirkung: **Übersetzungstätigkeit!** (=imitatio - Vorübung zur Produktion eigener Werke) Nachahmung von Stilformen, z.B. Sonett. Von Mitgliedern und Nichtmitgliedern gleichsam als Aufnahmeantrag.

**Radikalisierung des Fremdwortpurismus:** Um 1650 steigert **Zesen** den Kulturpatriotismus zum **radikalen Fremdwortpurismus**. In seinen Bemühungen um die **Fremdwortverdeutschung** berief sich Zesen auf die Fruchtbringende Gesellschaft und die Tradition der Niederländer. Viele seiner Verdeutschungen hatten Niederländische Vorbilder: Abstand - Distanz; Anschrift - Adresse

Zesens Verdienst: Er hat ein sprachkritisches Bewußtsein geschaffen. Die Verdeutschungsarbeit diente auch der Belebung von Wortbildungskreativität. Es wurden Bedeutungsvarianten entdeckt, sodass das Fremdwort wegen einer verschiedenen Nuance oftmals weiterhin Bestand hatte. Für den Kampf um die Literatur- und Wissenschaftsfähigkeit des Deutschen war der Ausbau des Wortschatzes unbedingt notwendig.